

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesfke.)

Nr. 191.

Halle, Freitag den 17. August

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. August. Die Freimaurer, deren im preussischen Staate unter dem Schutze der Regierung bestehenden drei Groß-Logen mit ihren Filial-Logen allein in Berlin über 1500 Mitglieder aus allen gebildeten Ständen zählen, feierten hier den 14. August, als den Tag, an welchem König Friedrich II. sich in ihren Orden aufnehmen ließ. Dem Vernehmen nach, soll dieses Fest in der durch den großen König im Jahre 1740 selbst ins Leben gerufenen National-Mutter-Loge der preussischen Staaten, welche den Namen „zu den drei Weltkugeln“ führt, besonders glänzend und feierlich begangen und die Frier auch noch dadurch erhöht worden sein, daß es dieser Loge gerade jetzt gelungen ist, sich in den Besitz des schönen elfenbeinernen Hammers zu setzen, den der König als Großmeister seiner Freimaurer selbst geführt hat, der aber nach seinem Tode in Privathände gekommen war. Aus guter Quelle wissen wir, daß in einem bei diesem Feste gehaltenen historischen Vortrage aktenmäßig erwiesen ist, daß der große König bis zu seines Lebens Ende der Freimaurerei mit Wohlwollen und Achtung geneigt gewesen. Dies beweisen die in den Archiven der verschiedenen Logen aufbewahrten, noch bis zum Jahre 1785 erlassenen sehr gnädigen Kabinetts-Schreiben, wovon einige frühere auch abgedruckt sind, wie z. B. in der gazette litteraire vom 23. Februar 1788. Die ungünstigen Aeußerungen, welche dem Könige nachgesagt werden, sind dagegen größtentheils unerwiesen, oder beziehen sich nicht auf die Freimaurerei an sich, sondern auf einige Mißbräuche, welche damals stattfanden, und seitdem wieder beseitigt sind. Besonders aber hat sich eine Erzählung vom Ausschneiden dieses hohen Beschützers des Ordens aus demselben, welches, nach dieser Sage, wegen Treulosigkeit des Generals Wallrave erfolgt sein soll, als gänzlich erdichtet gezeigt. Diese Fabel ist hauptsächlich durch eine bei Bechtold und Hartje erschienene anonyme Broschüre verbreitet worden, und von da aus in mehrere Zeitschriften übergegangen. Es ist aber authentisch dargegan, daß Wallrave nie Mitglied einer hiesigen Loge, am wenigsten der des Königs, und höchst wahrscheinlich gar nicht einmal Maurer gewesen ist. Auch werden bei gründlicher Beleuchtung die anderen Angaben über Wallrave's Verhältnisse, wie sie diese Broschüre enthält, vielfach falsch befunden, und

sind namentlich darin so grobe Anachronismen vorhanden, daß schon dieser Umstand allein hinreicht, ihre Unwahrheit zu beweisen.

Berlin, d. 16. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstseiner Gemahlin, sind von Leipzig hier wieder eingetroffen.

Frankfurt a. M., d. 11. August. Die von Seiten der Bundesversammlung seiner Zeit zu treffenden militairischen Maßregeln in Luxemburg und Limburg sind einstweilen vorbereitet, kommen aber natürlich erst dann zur Ausführung, wenn sich die Gewißheit ergebe, daß ein Friedensabschluß zwischen Holland und Belgien nicht zu Stande kommt. — Die Nachrichten aus Ems über das Befinden Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten-Erbinfolgers von Rußland lauten sehr erfreulich und man glaubt, daß der junge Fürst in Kurzem seine Reise fortsetzen werde, namentlich da endlich die Witterung sich günstiger gestaltet.

Wien, d. 9. August. Se. Durchlaucht der Haus-, Hof- und Staats-Kanzler Fürst von Metternich ist gestern von hier nach Innsbruck abgereist.

München, d. 10. August. König Ludwig gab, ehe noch der Detmolder Landesverein seine Verbindungen anknüpfte, die erste und die erste fürstliche Gabe, 1000 fl. zu dem Denkmal Armins, der König von Preußen 100 Thaler und Postfreiheit im ganzen preussischen Staat, König Ernst August von Hannover 20 Louisd'or, der Kronprinz von Preußen gleichfalls eine namhafte Summe. Auch Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Baiern soll, wie wir so eben hören, bereits seinen thätigen Beifall erklärt haben. Der Fürst von Thurn und Taxis hat 200 Thlr. übersandt.

## Niederlande.

Aus dem Haag, d. 11. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist heute früh von hier nach Berlin abgereist.

## Belgien.

Brüssel, d. 9. August. Der Fürst von Ligne widerspricht in einem an das Journal de la Belgique eingesandten

Schreiben der vom „Handelsblad“ verbreiteten Nachricht, daß der Kapitain des Dampfbootes, auf welchem er die Ueberfahrt von London gemacht, die belgische Flagge bei Blickingen habe einziehen lassen, und erklärt, daß dieselbe fortwährend auf dem Schiffe geweht habe. Der Schluß dieses Schreibens wird wahrscheinlich den öffentlichen Blättern zu mancher Persiflage Anlaß geben, denn er lautet in etwas rodomontirender Art folgendermaßen: „Die Nassau's wissen sehr wohl, daß das Banner der Fürsten von Ligne sich von den Zeiten Philipp's II. herab bis auf den König Leopold nie vor dem ihrigen gesenkt hat.“

Im „Belge“ liest man: Der Provinzialrath von Luxemburg hat, nachdem er in seinem an die Minister gerichteten Gesuch um eine Audienz gescheitert, eine persönliche Audienz für alle seine Mitglieder, als Privatleute betrachtet, verlangt. Sie haben von Neuem eine Weigerung erfahren, die darauf beruht, daß man den Grund dieses Schrittes und das Resultat der Unterhaltung voraussetzt.

### Frankreich.

Paris, d. 11. August. Der König läßt seit einiger Zeit die jungen Leute aus den Lehranstalten (Colleges) zu Paris nach einander nach Versailles kommen, die dortigen Kunstsammlungen zu besuchen. So wurden vorgestern an 1200 Jünglinge aus den Kollegien Saint-Louis, Versailles und Kollin in den historischen Sälen des Schlosses zugelassen. Der König war selbst zugegen und hielt eine Rede an die jungen Leute, worin er, da es gerade der 9. August war, an den gleichen Tag im Jahr 1830 erinnerte, an welchem er die Krone angenommen. Der König sagte in dieser Rede folgende Worte: „Die Geschichte wird über mich urtheilen. Was ich seit acht Jahren gethan habe, wird ohne Zweifel dem Gedächtniß bewahrt werden in diesem Palast, wo ich alles gesammelt habe, was das Andenken an die unserm gemeinsamen Vaterland rühmlichen und nützlichen Thaten unserer Vorgänger erhalten kann. Ich hege das Vertrauen, die Nationalgesinnung wird mich für alle Verläumdungen rächen, womit ich während meines Lebens verfolgt werde und wofür mir euer freudiger Zuruf schon jetzt einen süßen Trost gewährt.“

### Großbritannien und Irland.

London, d. 9. August. Lord John Russell hat im Unterhause angetragen, die Amendements der Lords zur irischen Municipalbill nach drei Monaten in Berathung zu ziehen; mit andern Worten, er giebt die Bill verloren, nachdem die Lords auf ihren daran gemachten Aenderungen beharren.

### Spanien.

Am 4. August war zu Madrid noch keine Antwort vom General Espartero eingelaufen. Die ministerielle Krisis dauerte fort. General Narvaez hat angezeigt, wenn man, dem Grafen von Luchana (Espartero) zu folgen, das Kabinets auflöse, werde er sein Kommando niederlegen.

Telegraphische Depesche. (Bordeaux, d. 10. August.) Die Insurgenten (Karlisten) sind am 2. August bei Morella vom General Oraa angegriffen und zersprengt worden; sie zogen sich darauf in Unordnung nach Morella zurück. Einzelne ihrer Abtheilungen haben sich in verschiedenen Richtungen zerstreut. General San Miguel war am 4. August zu Gerollera; er geleitet den Wagenzug und das Belagerungsgeschütz nach Morella, und erwartete auf dem Wege dahin keine andere Hindernisse zu finden, als welche die fast ungangbare Straße veranlaßt.

### Bermischtes.

— Bei einer neulichen Auktion in Nottingham wurde eine Locke Napoleons für 17 Schillinge zugeschlagen.

— Man schreibt aus London, d. 8. August: Die Herzogin von Sutherland hat kürzlich von ihrem Verwandten, dem Herzoge von Devonshire, einen sehr kostbaren Schlüssel aus Diamanten vom reinsten Wasser zum Geschenk erhalten, den der Herzog als Kammerherr des Königs zu tragen pflegte.

— Vor Kurzem sind drei englische Damen, nachdem sie die Uniform der Kohlengräber angezogen hatten, bloß in Begleitung des Oberarbeiters auf den Leitern in die Steinkohlengrube von Sainte-Marguerite zu Lüttich, eine der tiefsten und ältesten Gruben des Landes, hinabgestiegen. Bis zur 12ten Leiter gekommen, stieg eine derselben, die sich zu ermüdet fühlte, wieder herauf. Die beiden andern stiegen bis auf den Grund hinab und nachdem sie die Stollen, indem sie sich beständig gebückt hielten und in verschiedenen Theilen auf den Ruinen und Händen krochen, durchzogen hatten, setzten sie ihrer Unerforschlichkeit dadurch die Krone auf, daß sie durch das Guffat wieder heraufstiegen, eine Art, die den Kohlenarbeitern selbst wegen der Gefahren, die sie darbietet, untersagt ist.

— Die Fleischer in Paris haben im vergangenen Monat Juli 5282 Ochsen, 1309 Kühe, 7378 Kälber, 85,612 Hammel geschlachtet und 307,594 Kilogramme Talg abgesetzt. Die entsprechenden Zahlen für den Juli-Monat 1837 waren der Reihe nach: 5206 — 1615 — 7311 — 81,842 und 314,061. Diese Zahlen geben zu einigen Bemerkungen Anlaß. Zur Versorgung einer Bevölkerung, wie die Pariser, mit Rindfleisch würden regelmäßig mindestens 6000 Stück Ochsen monatlich gehören; die Hammel müssen den Ausfall ersetzen. Sie kommen in großer Menge aus Deutschland, obwohl das Stück an der Gränze 5½ Fr. (1 Thlr. 14 Sgr.) zahlt; sollte Frankreich allein die Hauptstadt mit Hammelfleisch versehen, so gingen darüber die Heerden zu Grunde. Man findet auch die Zahl der Kühe, die jährlich geschlachtet werden, noch immer zu groß. Im Ganzen fehlt es der Pariser Bevölkerung noch immer an hinreichender, kräftiger Fleisch-Nahrung.

— Dresden, d. 11. August. Ein großes Unglück, was in diesen Tagen auf der von hier fahrbaren Strecke der Eisenbahn hätte stattfinden können, ist durch eine höhere Hand abgewandt worden. Es war nämlich während einer der nach der Weintraube stattfindenden Fahrten eine sogenannte Kamme quer über die Schienen geworfen worden. Die anrollende Lokomotive sammt dem Tender setzten mit einer gewaltigen Erschütterung so glücklich über dieses Hinderniß hinweg, daß sie wieder auf den Schienen zu stehen kamen. Der erste Wagen des Zuges vermochte dagegen die Hemmung nicht zu besiegen, vielmehr zersprang die denselben an jene fesselnde Kette, wodurch allerdings der Wagenzug stehen blieb; aber auch vor weiterem Unglück bewahrt wurde, indem nun die Lokomotive mit dem Tender allein fortrollte. Der betreffende Bahnwärter, sofort zur Verantwortung gezogen, soll, dem Vernehmen nach, seinen Verdacht gegen einen dritten ausgesprochen haben und die nöthige Untersuchung bereits eröffnet worden sein.

— Fast alle Gegenden Europa's, Frankreich, Belgien und Holland, klagen, wie Deutschland, daß das fortwährende Regenwetter dem Einbringen der Erndte sehr hinderlich sei.

— Den 3. Dez. 1812 übernachtete Napoleon in dem Schlosse des Fürsten Oginsky zu Melodeczna. Hier war es, wo er das berühmte 29. Bulletin dictirte. Nach seiner Abreise fand man über dem Kamine, vor welchem er auf einem Sopha geschlafen hatte, folgende Inschrift mit Bleistift: „Napoleon der Erste.“ Einige Tage darauf bewohnte Kutusow das nämliche Schloß und dasselbe Zimmer und nach seiner Abreise fand man, daß eine unbekannte Hand den Worten: „Napoleon der Erste“ hinzugefügt hatte: „und der Letzte.“ Diese Inschrift wurde ge-



wissenschaft geschont und, wie Graf Roman Soltyk in seinem Werke über Napoleon's Feldzug in Rußland berichtet, befand sie sich noch vor kurzer Zeit über dem Kamine.

— Man schreibt aus Niedermendig (Rheinpreußen), d. 11. August: In der vergangenen Nacht ist dahier Feuer ausgebrochen, welches bei heftigem Winde so schnell um sich griff, daß bis diesen Augenblick, Morgens 9 Uhr, wo solches noch nicht gelöscht ist, bereits 162 Gebäude nebst dem größten Theil ihres Inhalts ein Raub der Flammen wurden. Sämmtliche Gebäude sind in der Provinzial-Feuersocietät, bewegliche Gegenstände aber nur von einem Einwohner versichert gewesen.

— Das erste Schauspielhaus, welches in Paris abbrannte, war das Opernhaus, damals in dem Palais-Royal. Das Feuer brach am 6. April 1763 aus, und in kurzer Zeit war das ganze Theater, so wie der Flügel des ersten Hofes des Palais-Royal niedergebrannt. Das Personal spielte, bis zur Vollendung des neuen Hauses, gleichfalls in dem Palais-Royal, in den Tuilerien; das neue Theater stand aber nur 11 Jahre (1770—81), worauf es abermals ein Raub der Flammen wurde. Das Odéon war nicht weniger unglücklich; es brannte gleichfalls zwei Mal ab, und zwar jedes Mal in der Charwoche. Der erste Brand war in der Nacht des 19. März 1799; der Verlust dabei war beträchtlich, die Effekten des Direktors Sagiret allein hatten einen Werth von mehr als 20,000 Fr. Zur Zeit des zweiten Brandes, am 10. März 1818, war Picard der Direktor. Zwei andere Theaterbrände fielen in die Jahre 1777 und 89. In den Jahren 1818—1826 hatte

man kein Brandunglück zu beklagen. Der Cirque Olympique, damals in der rue du Faubourg-du-Temple, eröffnete die Reihe in der Nacht des 15. März 1826. Franconis Verlust war bedeutend, und er selbst konnte sich nur mit Mühe retten. Achtzehn Monate später folgte das Ambigu-Theater (13. Juli 1827), damals auf dem Boulevard du Temple, wo jetzt das Theater der Folies dramatiques steht. Hierauf kam das lange verschonte Théâtre de la Gaîté an die Reihe, welches am 21. Februar 1835 abbrannte. Dem letzten vor Kurzem stattgefundenen Brande des Vaudeville-Theaters ging bekanntlich der des Saales Favart (des ital. Theaters) voraus.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.  
 Magdeburg, den 14. August. (Nach Wispln.)

Weizen	56	— 72	thl.	Serfe	26	— 29	thl.
Roggen	39	— —	"	Hafer	23	— 24	"

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 am 14. August: 14 Zoll unter 0.

**Kunst-Nachricht.**

Das Gesangfest, welches am Sonntag Statt finden sollte, ist mit Rücksicht auf das von Herrn Musikdirektor Schmidt beabsichtigte Concert auf einen späteren, noch zu bestimmenden Tag verlegt. \* \* \*

**Familien-Nachrichten.**

**Todesanzeige.**

Unser geliebter Sohn und Bruder Carl Stephani, welcher beim Apotheker Herrn Weber in Altleben war, endete sein hoffnungsvolles Leben in der Saale beim Baden, in einem Alter von 17½ Jahren. Indem wir diesen so schmerzlichen Verlust hiermit anzeigen, sagen wir Hrn. Weber für die liebevolle Behandlung gegen denselben und für sein Streben ihn zu einem nützlichen und guten Menschen zu bilden, unsern innigsten Dank. Herzlichen Dank auch dem Herrn Dr. Buhle in Altleben, der mit Lebensgefahr den Leichnam unseres Sohnes aus den Fluthen rettete. Auch denen vielen Dank, die seine irdische Hülle zu Grabe begleiteten, so wie Allen, die seiner in Liebe gedenken. Gott möge sie Alle vor einem solchen großen Unglücke behüten!

Halle, den 12. August 1838.

Die tiefbetrübten Eltern  
 und Geschwister.

**Bekanntmachungen.**

Der nach unserer Bekanntmachung vom 3. d. M. auf den 22. August d. J. angesetzte Licitationstermin zur Ausbietung des in der hiesigen Vorstadt Altenburg belegenen Forst-Etablissements, der Jägerhof genannt, und des Küchengartens zum Verkauf gegen das Meistgebot, wird hierdurch einer so eben ein-

gegangenem höhern Bestimmung zufolge aufgehoben.

Merseburg, den 23. Juli 1838.  
 Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.  
 Schaper.

Das bis zum 23. dieses Monats sich hier befindende Militair wird jeden Morgen die Reveille und beim Ausrücken zum Exerciren (Generalmarsch) schlagen lassen, welches den hiesigen Einwohnern, um keine Beunruhigung bei denselben zu veranlassen, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
 Halle, den 16. August 1838.  
 Der Magistrat.

Es ist ein eisernes Pfundgewicht in polizeiliche Verwahrung gekommen, welches der Inhaber in der Halle vor dem Schmiedehause gefunden haben will.

Den unbekanntem Eigenthümer dieses Gewichts fordern wir daher hiermit auf, sich in unserm Polizei-Bureau zu melden.  
 Halle, den 11. August 1838.

Der Magistrat.

In No. 188 und 189. dieses Blattes, Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. August, zeigt ein x. Schmidt an, daß er genöthigt sei, sein zu Niederwünsch gelegenes Nachbargut zu verkaufen, weil er die Landwehr-Übung mitmachen muß.

Um jede Mißdeutung zu verhüten, steht sich das unterzeichnete Vaillons-Kommando veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß

dieser Schmidt, zufolge Antrags des königlichen Landrathsamtes, Merseburger Kreises, unter dem 11. d. Mts. von der vorerwähnten Landwehr-Übung dispensirt worden ist.

Halle, den 15. August 1838.  
 Das Kommando des 2ten Bataillons 27sten Landwehr-Regiments.

**Bekanntmachung.**

Von dem Schenkwirth Christoph Weber mit dem meistbietenden Verkaufe der zu seinem, zu Planena belegenen Schenkute gehörigen Grundstücke und Gebäude im Einzelnen beauftragt, habe ich einen Licitations-Termin

auf den 23. August, Nachmittags 3 Uhr, in der Weberschen Schenke zu Planena anberaunt.

Die Verkaufsbedingungen und ein genaues Verzeichniß der einzeln auszubietenden Grundstücke können jederzeit bei mir eingesehen werden.

Halle, den 8. August 1838.

Der Justiz-Kommissar  
 Wilke.

Die hiesige Arbeits-Anstalt kann gegen Tagelohn noch mehrere Leute bei Erdarbeiten beschäftigen und denselben dazu auch das nöthige Arbeitszeug verabreichen.

Arbeitslustige haben sich daher bei Unterzeichnetem zu melden.

Halle, den 15. August 1838.

Der Vorsteher  
 Hesse.



**Bekanntmachung.**

Da der diesjährige Michaelis-Markt zu Radegast, welcher auf den 20. und 21. Sept. fällt, auf Befehl Herzogl. Hochlöbl. Cammer zu Dessau, auf den 27. und 28. Septbr. d. J. verlegt worden ist, so wird diese Verlegung dem handeltreibenden Publikum hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Quaendorff, am 15. Juli 1838.

Herzogl. Anhalt. Justizamt daselbst.  
W. Sehring.

Montag als den 20. August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem sub No. 573. am alten Markt belegenen Meyerschen Hause, eine Partie Meubles und Hausgeräthe, nächst Federbetten, mehreres Nagelschmiede-Handwerkzeug, als Ampose, Zocken u., und eine Partie altes Schmiedeeisen und Schmiedekohlen öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu einladet

G. Wächter.

Dienstag als den 21. und 22. August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem sub No. 1009, an der kleinen Ulrichstraße und Berggassenecke, belegenen Herrn Bauinspektor Schulze zugehörigem Hause, eine Partie ganz gute, zum Theil Mahagoni, theils Birkenmaße: Meubles, bestehend in Schreibesekretairs, Kommoden, Sophas, Rohrstühlen, große braun- und hellpolirte, runde, Wasch-, Auszieh- und gewöhnliche Tische, polirte Sophabettstellen, wie auch gewöhnliche dergl., mehreres Küchengeräthe, Kleider-, Wasch- und Küchenschränke, eine Partie gute Bett- und Leibwäsche, auch einige Kleidungsstücke und andere Sachen mehr, gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet

Gottl. Wächter.

**(Militair-Literatur.)**

Bei den Unterzeichneten ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen — in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn — zu haben:

**E R I S,**

oder

**die Kriegsführung**

in den gigantischen Formen der Zukunft. Ein Fragment aus den Propyläen zu einer Imperatorik. Mit 15 Holzschnitten und 8 großen lithographirten Plänen. Auf fein weiß Belindruckpapier. gr. 4. geh. 30 Bogen. Preis 3 Thlr. oder 5 fl. 15 fr.

So wie jene Trias großer Erfindungen an der Schwelle der neuen Geschichte — das Schießpulver, der Compaß und die Buchdruckerkunst — die mächtigsten Hebel zum Weltbau der Civilisation waren, so sind es jetzt hinwiederum drei große Momente, welche ins Rad der historischen Entwicklung gewis

auf eine bis jetzt noch ungläubliche Weise eingreifen werden. Diese Momente sind aber die Erfindung der Dampfmaschinen, der Eisenbahnen und der Aeronautik. Insbesondere werden diese drei jüngsten Hochpunkte menschlichen Scharfsinns von unendlichem Einfluß auf die Kriegsführung sein, und diese Kunst bald nur in einer wahrhaft kolossalen Gestalt auf dem Welttheater erscheinen lassen. Dazu kommt noch die fortwährende Ausbildung der Telegraphen und der militairischen Signalsprache, welche letzte das sterile Feld der Feuerwerkerei überschreitend, allbereits schon das Gebiet der Musik und mit nicht geringem Erfolg betritt.

In dieser Abhandlung über den Geist der Kriegsführung der Zukunft und über die gigantischen Formen derselben versucht es nun der Verfasser, die große Metamorphose, welche diese Pentas welthistorischer Erfindung unbestreitbar in der Kriegskunst hervorrufen wenn auch nur durch allgemeine Konturen näher zu bezeichnen, in diesen seinen Ideen über die Kriegsführung auf ihrem Kulminationspunkt den Geist derselben aus den Gesamtergebnissen jener großartigen Erfindungen gewissermaßen zu commentiren, und dadurch den der kommenden Zeit auch in politischer Hinsicht gleichsam zu interpretiren.

Nürnberg, im Juli 1838.

G. R. Kenner & Comp.

Verlagsbuchhandlung.

Eine Schmiede, in welcher blühende Geschäfte getrieben werden, an der Chaussee, ist unter annehmblichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Vorstadt Glaucha bei Halle No. 1978. und in Eönnern beim Kaufmann Herrn Schröder.

Einige Scheffel schwarz Roggenmehl zum Backen, sind abzulassen in der Leipzigerstraße No. 401.

Steinkohlen-Theer in Tonnen und Einzeln empfiehlt billigst Fr. Hensel.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Gesindevermieterin etablirt habe. Indem um gütige, in dies Fach einschlagende Aufträge gehorsamst bittet, verspricht reelle und pünktlichste Bedienung die verehelichte Mähiburschenfrau Eleonore Dorothee Fried. Hense, wohnhaft alte Markt No. 630. (Rittergassenecke.)

Ein ausgezeichnet gutes Briefpapier mit dem Bildnisse des Kronprinzen und der Kronprinzessin erhielt und empfiehlt

Carl Haring,  
Neunhäuser No. 200.

Alle Sorten feine und ordinaire Zuchsfarben bei

Carl Har. J.

Sehr delikate Brathringe, à Stück 1 Sgr., bei

G. Goldschmidt.

**Fortsetzung der Weinauktion im Fürstenthal, nächsten Montag den 20. d. M. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.**  
W. Höfler.

Inhalt des morgenden Concerts.

Erster Theil. 1) Overtüre zu Oberon. 2) Arie aus Cossì fan tutte von Mozart, gesungen von Fräul. Schlegel aus Leipzig. 3) Violin-Concert in Form einer Gesangscene von Spohr. 4) Duett aus Martha von Schabran von Rossini, gesungen von Fräul. Schlegel und Johanna Schmidt.

Zweiter Theil. 1) Overtüre zu Wilhelm Tell von Rossini. 2) Rataplan, Chansonnette von Madame Malibran, gesungen von Johanna Schmidt.

Dritter Theil. Sinfonie von Beethoven.

Das Concert ist im Theater.

Georg Schmidt.

**Weisse und bunte Wachs-, dergleichen Palmwachs- und Elbinger Glanzlichte. Feine und parfümirte Cocos-Nuß-, Palm- und diverse andere Sorten Seifen, empfiehlt billigst**

**Th. Gerlach jun.**

Ein Gut mit 200 Schfl. Ausfaat, über die Hälfte Weizenboden, 14 Morgen Wiese, 24 Morgen Holz, 1 Garten von 3½ Morgen, die sämtlichen Gebäude sind neu auferbauet, ist für 5500 Thlr. zu verkaufen. Wie auch ein Gut mit 100 Schfl. Ausfaat, 5 Morgen Wiese, 1 Garten, die sämtlichen Gebäude sind neu auferbauet, ist für 2800 Thlr. zu verkaufen. Die Hälfte ist zur Anzahlung hinreichend. Näheres zu Halle, kleine Klausstraße No. 924. Müller.

Anzeige.

Heute, Freitag den 17. August 1838, im **Garten des Hrn. Funke Großes Militair-Concert**

gegeben von dem Hrn. Musikdirector Golde.

Ein ganz neu erbaueter Holländischer Graupengang, sehr passend auf Wind- oder Wassermühle, steht veränderungswegen zum Verkauf beim Müller Brandt zu Eisleben in der Neustadt.